

³ Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, ⁴ zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch, ⁵ die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereitet ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit. ⁶ Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, ⁷ auf dass euer Glaube bewährt und viel kostbarer befunden werde als vergängliches Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus. ⁸ Ihn habt ihr nicht gesehen und habt ihn doch lieb; und nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn nicht seht; ihr werdet euch aber freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, ⁹ wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangt, nämlich der Seelen Seligkeit.

1. Petrus 1,3-9

Liebe Bergschwestern und Bergbrüder, liebe Gemeinde,

der heutige Weiße Sonntag, der ersten Sonntag nach Ostern, stellt uns das Geschehen der Heiligen Taufe vor Augen und erinnert uns an Gottes Handeln an uns in der Heiligen Taufe. Zuweilen soll es vorkommen, dass so manche unkundige Leute bei Führungen die Taufe vor Augen haben, wenn im Berg von der Teufe die Rede. In unserem Dialekt besteht eine etymologische Ähnlichkeit zwischen beiden Begriffen, weil mundartlich gesprochen die Laute etwas verschwimmen. Doch Taufe hat durchaus mit Teufe zu tun. Der Bergmann fuhr hinab an einem dunklen und eigentlich lebensfeindlichen Ort. Er hoffte, dass GOTT seine Hand auftut und er beschenkt wieder aus der Tiefe ausfährt. Die Gebete vor Einfahrt in den Schacht und das Dankgebet nach glücklicher Ausfahrt zeugen davon und waren unter Androhung von Strafgeldern verpflichtend für jeden Bergmann.

Wie war doch aber zugleich die Arbeit des Bergmanns ein Abbild des Geschehens der Heiligen Taufe, denn in der Taufe wird uns Tod und Auferstehung Jesu Wort verbunden mit unserem Leben. So schreibt Paulus an die Kolosser: „**¹² Mit ihm seid ihr begraben worden in der Taufe; mit ihm seid ihr auch auferweckt durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. ¹³ Und Gott hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden.“ (Kol. 2,12-13)**

Die Heiligen Taufe wirkt die neue Geburt. Wir werden Kinder Gottes. Wir sind ausgestattet mit einem Erbe und sollen fortan in einem neuen Leben wandeln. So kommt es nicht von ungefähr, dass das Hauptquartal der BGB ausgerechnet auf den Weißen Sonntag fällt, der an die Hl. Taufe erinnert.

Der Apostel Petrus schreibt: „**Gelobt sei Gott, der uns neu geboren hat durch die Auferstehung Jesu Christi.**“ (V.3). Durch die Heilige Taufe haben wir ein neues Leben bekommen. Wie das Erz verborgen im Berg ein Bild sein kann für das unverwelkliche und unvergängliche Erbe, das aufbewahrt ist im Himmel für uns. Wir sollen es erlangen. In der

Kirche reden wir vom Anbruch der neuen Schöpfung und im Berg von einem reichen Anbruch, wenn ein erzreicher Gang offenbar wird und dem Bergmann vor Augen tritt. Die Sprache der Bergmanns ist die Sprache der Heiligen Schrift. Seine Grammatik ist der Gaube. Denn allezeit hat er in seinem Beruf in der Teufe vor Augen, was uns durch das aufstrahlende Licht aus der Höhe geschenkt ist. Hoffnung auf ein ewiges Leben bei ihm – unzerstörbar, wie Petrus sagt (V.4).

Petrus spricht auch von Prüfungen: „Ihr seid jetzt eine Zeit lang bedrängt, damit euer Glaube sich bewährt – wie Gold, das im Feuer geprüft wird.“ (V.7). Im Bergbau wurde Erz im Feuer geschmolzen, um das reine Metall zu gewinnen. Ohne Hitze bliebe es wertlos. Die Saiger und Erzkocher stellen uns mit ihrem Beruf dieses Bild der Schrift vor Augen. Der wahre Glaube ist wie geläutertes Gold. Unter der Hitze wird das Erz herausgetrieben. Was erleben wir derzeit für hitzige Zeiten. Der eine oder andere fragt sich schon, ob jemand einen wirklichen Plan hat und wie es weitergeht. Vielleicht stehen uns ganz persönliche Bedrängnisse vor Augen, die sich stellen, Streß aller Art, eine gesundheitliche Krise, eine anstehende Prüfung oder eine belastenden Beziehung, ein Problem ohne Lösung. Ist das wirklich nichts als Leere und taubes Gestein in Dir? Jeder Mensch, der getauft ist, der trägt einen Schatz in seiner Seele. Er hat die Verheißung des ewigen Lebens und die Vergebung der Sünden. Er hat einen himmlischen Vater. Er ist Kind dessen, der Erlöser heißt. Er ist kein Problemkind, sondern ein Kind der Gnade. Das muss er sich gesagt sein lassen und dann kommt gerade in diesen so heißen Tagen, aus ihm heraus, was er selbst nicht für möglich gehalten hat, der lebendige Glaube! Alle, die noch nicht getauft sind aber sich nach der Erlösung sehnen und die Erwartung haben, dass es doch einmal besser werden wird, die lade ich ein Hinabzusteigen zur Taufe und diesen Schatz für sich zu erschließen! Alle Getauften dürfen hoffnungsvoll auf diese letzte Zeit blicken, denn es naht sich der HERR des Lichtes. DER, der Sünde, Tod und Teufel bezwungen hat, wird fertig auch mit deinen Sorgen und Problemen.

„Ihn habt ihr nicht gesehen und habt ihn doch lieb; und nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn nicht seht; ihr werdet euch aber freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, ⁹ wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangt, nämlich der Seelen Seligkeit.“

Der Glaube kommt aus dem Hören des Wortes Gottes. Dieses Wort ist kein leeres Stroh oder taubes hartes Gestein, sondern es birgt den kostbarsten Schatz unseres Lebens. Es lohnt sich darum immer wieder darin zu vertiefen und zu graben und diesen Schatz für sich zu entdecken und zu heben. Wir sind voller Freude darüber, dass wir in der vergangenen Heiligen Nacht am Ostermorgen 3 Erwachsene taufen konnten. Sie haben öffentlich den christlichen Glauben angenommen und dem abgesagt, was zu nichts führt als unser Verderben.

Die Erfahrung der Leere und der Vergeblichkeit machen heute viele Menschen. Denn es wird viel leeres Stroh gedroschen und Geld ausgegeben, was man nicht hat. Es wird sich durch taubes und hartes Gestein gegraben, was Mühe macht aber deren Ertrag gering ist. Es wird dann Zeit damit aufzuhören und den Horizont zu erweitern. Wer das Irdische für das Absolute hält und nicht als Hinweis und Bild für das, was uns mit Christus geschenkt ist, der geht ganz vorbei am Leben. In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der

**Predigt im Rahmen des Wortgottesdienstes zum 687. Hauptquartal der Berggrabebrüderschaft
Ehrenfriedersdorf am Sonntag Quasimodogeniti MMXXV in St. Niklas**

Erkenntnis (vgl. Kol. 2,3) darum gilt es in dieser Zeit umso mehr dem Beispiel der Bergleute vergangener Zeiten zu folgen, die die apostolische Weisung befolgten: **„Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, offenbar wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit. So tötet nun die Glieder, die auf Erden sind, Unzucht, Unreinheit, schändliche Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die Götzendienst ist.“ (Kol. 3,2-4)**

In diesem Sinne: Glück auf, liebe Gemeinde! Der Auferstandene ist unser Licht – heute, am Weißen Sonntag, und alle Tage. Nicht das leere Stroh dieser Welt sind wir bestimmt zu dreschen, sondern dazu den Schatz zu heben, den uns GOTT ins Leben gelegt hat, Jesus Christus in uns und für uns und durch uns.